



Patrick Peter Klehr, Franz Schalko, Johannes Leithner und Bernd Wanivenhaus vor der sechs Millionen teuren Sand-Splittanlage am Hollitzer-Areal in Bad Deutsch Altenburg. FOTO: SCHWARTZ

**NEUE ANLAGE** / Die hochmoderne Produktionsanlage der Firma Hollitzer soll 550 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen und 750.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr einsparen.

## Steinbruch: 6.000.000 € für die Umwelt investiert

**BEZIRK BRUCK** / Mit einem Investitionsvolumen von rund sechs Millionen Euro gehört die neue Sand-Splittanlage zu den größten Anschaffungen der Bad Deutsch Altenburger Firma Hollitzer seit über 50 Jahren.

Innerhalb eines Jahres wurde die rund 300 m<sup>2</sup> große Produktionsanlage, die seit 14 Tagen voll in Betrieb ist, mitten am Hollitzer-Areal errichtet.

„Sie ist darauf ausgerichtet, just in time zu produzieren. Aufwändige und auch staubintensive Vorratslager können daher größtenteils vermieden werden“,

erklärte Hollitzer-Geschäftsführer Johannes Leithner. Der bei der Produktion entstandene Staub wird in großen Silos aufgefangen und als Steinmehl verkauft - nicht nur das: Durch die modernere Technik kann in etwa der Jahresstromverbrauch von 100 Haushalten eingespart werden. Auch die CO<sub>2</sub>-Ausstöße verringern sich um 550 Tonnen pro Jahr. Dafür nimmt die Firma Hollitzer/CEMEX sogar eine geringere Produktionsleistung in Kauf. „Wir kompensieren das durch den geringeren Reparaturaufwand, den wir bei der neuen Anlage sicher haben werden“, so Leithner.

### Bürgerinitiative spricht sich weiter gegen Anlage aus

Die neue Produktionsanlage löste bereits im Vorfeld ihrer Errichtung heftige Kritik bei den Anrainern, insbesondere bei der Bürgerinitiative Pfaffenberg aus. Die Vorwürfe seitens der Initiative, die „Erweiterung“ der Anlage

hätte einer Umweltverträglichkeitsüberprüfung unterzogen werden müssen und die Feinstaubbelastung sei nur punktuell verbessert worden, dementierte die Hollitzer/CEMEX-Geschäftsführung und betonte eine „Akzeptanz, die dem Projekt seitens der Initiative-Führung entgegengebracht“ würde.

„Der Unmut im Vorfeld war nicht unbegründet, aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und die Auflagen erfüllt“, so CEMEX-Prokurist DI Bernd Wanivenhaus, der um den „Dialog“ und eine „vernünftige Nachbarschaft“ bemüht ist. Hollitzer-Prokurist Ing. Franz Schalko sprach in puncto Reduktion der Staub- und CO<sub>2</sub>-Belastung durch die neue Anlage von einem „deutlichen Schritt“.

Laut Initiativen-Sprecher Peter Reichel „bekämpft“ die Initiative weiterhin die neue Produktionsanlage. „Ein Berufungsverfahren ist im Laufen, wir werden alle Rechtsmittel ausschöpfen.“

### KOMMENTAR



**SUSANNE MÜLLER**  
über die neuen Akzente für die Innenstadt-Belebung.  
s.mueller@noen.at

### Engagement zahlt sich aus

**A**m Freitagabend herrschte Leben in der Stadt – auch nach 18 Uhr. Die Aktion „Sagenhaftes Bruck“, die von Schülern der Handelsakademie in Kooperation mit der Werbebeleggemeinschaft organisiert worden war, kann durchaus als Erfolg bezeichnet werden. Ebenso der erste Autoherbst, der am Samstag in der Fuzo stattfand.

Vielleicht ist dabei nicht unmittelbar das große Geschäft zu machen. Aktionen wie diese, die die Leute nicht nur zum Einkaufen animieren, sondern auch Spaß machen sollen, sorgen aber dafür, dass sich die Brucker gerne in der Innenstadt aufhalten. Bis zum tatsächlichen Einkaufen in den Betrieben ist es dann nur mehr ein kleiner Schritt.

Unkenrufe wie jene, dass Feste und Veranstaltungen nicht genügen, um die Kaufkraft in die Stadt zu lenken, sind zwar nicht ganz von der Hand zu weisen. Natürlich bedarf es auch weiterer Maßnahmen (immer wieder genanntes Beispiel: einheitliche Öffnungszeiten).

Dennoch, die Tatsache, dass sich die Brucker von diesen Festen in die Stadt locken lassen, spricht für sich. Der Weg, den die Werbebeleggemeinschaft hier eingeschlagen hat, ist einer der kleinen Schritte und deshalb ein vielversprechender.

### HERR LEOPOLD

### Die Sac-Omat-Idee ist gut ...



„... aber, ob die Hundebesitzer, denen's prinzipiell wurscht ist, wo ihr Flocki Gassi geht, die Sackerln verwenden werden?“

### ZAHL DER WOCHE

**24** Kandidaten haben ihre Bewerbung für die Leiterfunktion in der Anton-Stadler-Musikschule abgegeben. Das Interesse am Direktoren-Posten hat wohl alle Erwartungen übertroffen und spricht für Bruck und für die Schule.

**IN DEN MUND GELEGT**



*„Irgendwie bin ich schon froh, dass im Steinbruch nicht mehr so gearbeitet werden muss wie vor 100 Jahren.“*

*Darüber waren sich Hölzlitzer-Geschäftsführer Johannes Leithner und Cemex-Prokurist Bernd Wanivenhaus zum bevorstehenden 100-Jahr-Jubiläum des Steinbruchs wohl einig.*

FOTO: SCHWARTZ